

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 53 (1991)
Heft: 7

Rubrik: Die Weiterbildungszentren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die SVLT-Kurstätigkeit aus der Sicht des Bundesamtes für Landwirtschaft

Von allem Anfang ist die Vermittlung von maschinenkundlichem Wissen und handwerklichem Geschick im Umgang mit Traktoren und Landmaschinen eine zentrale Aufgabe des Traktorverbandes und seiner Sektionen gewesen. Zu Beginn der 60er Jahre erkannten aber die Verantwortlichen im Schweizerischen Verband für Landtechnik die Notwendigkeit, eine eigenständige Kurstätigkeit auf die Beine zu stellen, namentlich auch mit dem Ziel, kantonale Kursleiter auf ihren Einsatz vorzubereiten. Die beiden Kurszentren in Riniken und Grange-Verney gaben den strukturellen Rahmen hierzu.

Das Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt dieses Wirkungsfeld des Verbandes im Hinblick auf die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung in finanzieller Hinsicht (siehe Seite 24) und ist in der Technischen Kommission 4, dem Aufsichtsorgan des Kursbereiches, vertreten. Wir haben Walter Greminger, Chef der Sektion Berufsbildung im Bundesamt für Landwirtschaft, um eine Stellungnahme gebeten.

Dem Bund ist aufgetragen, die Berufsbildung des Landwirts und der Bäuerin sowie in den landwirtschaftlichen Spezialberufen zu fördern – eine Aufgabe, die im Landwirtschaftsgesetz festgeschrieben ist. Zur Berufsbildung gehört definitionsgemäss auch die Weiterbildung.

Weiterbildung ist aktueller denn je und wird von verschiedenen Seiten als eine der bedeutendsten Aufgaben der 90er Jahre schlechthin bezeichnet. Die vor kurzem vom Parlament verabschiedete Weiterbildungsoffensive des Bundes weist mit Nachdruck in diese Richtung.

Der Schweizerische Verband für Landtechnik hat sich auch dem hohen Ziel der Weiterbildung seiner Mitglieder verschrieben: Weiterbildung durch Förderung der technischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, des unfallfreien Einsatzes der Motorfahrzeuge und Maschinen etc. Der SVLT tut dies durch Publikationen, über Dokumentationsmaterial, Vorführungen, Vortragsveranstaltungen,

Aus- und Weiterbildungskurse und über Einzelberatungen. Mit dieser recht vielfältigen Tätigkeit füllt er eine echte Lücke in der Erwachsenenbildung im Bereich der Landtechnik. Dies wird auch von Bundesseite voll anerkannt und dementsprechend – im Rahmen seiner bescheidenen Möglichkeiten – finanziell unterstützt.

Der SVLT ergänzt in ausgezeichnete



W. Greminger, Chef der Sektion Berufsbildung im Bundesamt für Landwirtschaft, Bern.

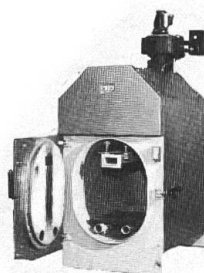
ner Weise die Aktivitäten der Landwirtschaftlichen Schulen und der Landwirtschaftlichen Beratungsdienste. Er arbeitet auch so eng wie geboten mit diesen Institutionen zusammen. Dafür gebührt den Verantwortlichen des Verbandes grosser Dank.

Wir können versichern, dass wir uns weiterhin bemühen werden, den SVLT in seinem segensreichen Wirken zugunsten einer fortschrittlichen Landwirtschaft zu unterstützen.

HOLZVERGASER-HEIZKESSEL PYROSWISS®

▲ Handbetrieb mit **Meterspälten** oder autom. **Schnitzelfeuerung** ▲

Int. patentiert, **EMPA**-geprüft, **VKF**-anerkannt/TA 4693. Kesselleistung: 25, 45, 75, 100, 150, 250 kW. Konstruktion: B. Zambon, dipl. Masch.-Ing.



Die Anlage ist mit einem **Rauchgasventilator** ausgestattet und **braucht** daher **keinen guten Kaminabzug!**

Der **stufenlos regulierbare Rauchgasventilator**, die **Turbulenzkammer** und die **schamottierte Nachbrennkammer** ermöglichen eine **rauchlose Verbrennung mit maximalem Wirkungsgrad**.

Überzeugen Sie sich selbst bei der Besichtigung einer **Referenzanlage in Ihrer Nähe**. 446608

Zambon Engineering 9008 St. Gallen

☎ 071 25 05 85, Telefax 071 25 01 88, Hompelistr. 25

Erste Erfahrungen in der neuen Werkstatt

Die erste Kurssaison im neuen Weiterbildungszentrum hatte planmässig am 1. Dezember 1990 begonnen und ist anfangs April zu Ende gegangen. Hans Ueli Fehlmann macht sich aus der Sicht der Kursleiter Gedanken über die neuen Möglichkeiten:

«Seit vielen Jahren bin ich Kursleiter am Weiterbildungszentrum in Riniken. In der jüngsten Vergangenheit haben sich im Zusammenhang mit dem Neubau des Weiterbildungszentrums meine Möglichkeiten als Kursleiter grundlegend verbessert. Als Betriebsleiter auf meinem Rindermastbetrieb bin ich hingegen ebenso sehr von der ungünstigen Preisentwicklung für die landwirtschaftlichen Produkte betroffen wie viele meiner Kollegen.

Je länger je wichtiger wird unter diesen Umständen die Frage, ob sich die Anschaffung einer neuen Maschine rechtfertigt. Mit andern Worten: Kann die neue Maschine eine bestimmte Arbeit tatsächlich besser, kostengünstiger und schneller erledigen als die alte? Lohnt sich allenfalls noch eine Reparatur?

Unsere Möglichkeiten der Vermittlung von Wissen und vor allem handwerklichen Fähigkeiten sind im neuen Weiterbildungszentrum noch grösser geworden als ich mir dies vorgestellt habe. Ich weise in diesem Zusammenhang insbesondere auf den Umstand hin, dass jeder Kursteilnehmer einen persönlichen Schweißplatz zur Verfügung hat. Die Elektroschweiß-Werkstatt ist übrigens mit einer modernen Filteranlage ausgerüstet, die, ohne die Umgebung zu belasten, die verbrauchte Luft in einem elektri-

schen Feld reinigt und umwälzt. Die Werkstätten sind insgesamt sehr grosszügig bemessen, so dass die zu reparierenden Geräte und Maschinen übersichtlich platziert werden können und in der Regel auch für jede Arbeitsgruppe ein Werkzeugsatz zur Verfügung steht.

Zur Unterstützung der Werkstattarbeit und zur Vermittlung von

landtechnischem Allgemeinwissen sind wir auf den gut eingerichteten Theoriesaal angewiesen. Als Kursleiter schätze ich es insbesondere, dass nunmehr der Modellraum direkt neben dem Unterrichtszimmer gelegen ist, was die Erklärung des Unterrichtsstoffes am hervorgeholten Anschauungsmaterial erleichtert.»



Optimale Arbeitsbedingungen in der neuen Werkstatt.

Kursteilnehmer der ersten Stunde

Im Jahre 1964 eröffnete der SVLT das Kurszentrum 1 in Riniken. Obwohl der damalige Bau, als Provisorium erstellt und in der Schlussphase seiner Existenz als Baracke abqualifiziert, rund zehnmal weniger gekostet hat als der solide Neubau, ist damals der Stolz über das gelungene Werk nicht geringer gewesen als heute, wo wir uns über das «Verbands- und Weiterbildungszentrum» freuen. Als Hommage an die damalige Pioniertat lassen wir zwei Kursteilnehmer zu Wort kommen, die bei Werner Bühler den ersten Werkstattkurs im «neuen» Kurszentrum besucht haben.

Erwin Rathgeb bewirtschaftete in den 60er Jahren den väterlichen Landwirtschaftsbetrieb in der Nähe des Brütisellerkreuzes, wo heute die Zürcher Oberland Autobahn von der N1 abzweigt. Die Gemüseproduktion, damals ein Betriebszweig unter verschiedenen, hat sich auf dem neuen, 65 Hektaren grossen Siedlungsbetrieb in der Gemeinde Unterstammheim ZH zur alleinigen Betriebsrichtung entwickelt. Im heutigen Unternehmen, in dem die Gemüseproduktion längst durch die Konfektionierung der produzierten Produktpalette (Kartoffeln, Rüebli, Chabis, Zwiebeln) ergänzt worden ist und auch die Belieferung der Kundschaft zum Marketing gehört, sind je nach Jahreszeit bis zu 20 Angestellte beschäftigt.

Es wäre vermessen, diese Entwicklung mit dem Besuch des Riniker Werkstattkurses in Zusammenhang zu bringen. Erwin Rathgeb wertet ihn immerhin als ein Mosaikstein in der Prägung seiner Unternehmerpersönlichkeit. Der Ansporn zum Besuch des Riniker Werkstattkurses ging übrigens von seinem Götti, dem ehemaligen Zürcher Geschäftsführer Hans Wegmann, aus.

Verwandtschaftliche Bande zum Traktorverband bestanden auch

bei Franz Müller, Ruswil LU, dessen Schwiegervater Albert Beck über mehr als 40 Jahre als Geschäftsführer des Luzerner Traktorverbandes amtierte.

Franz Müller bringt seine Vorliebe für technische Belange und die handwerkliche Umsetzung als Metallschlosser in Beziehung mit den grossen Fähigkeiten seines Vaters in der Holzverarbeitung und als Wagenbauer.

Die Idee, die Stabilität seines

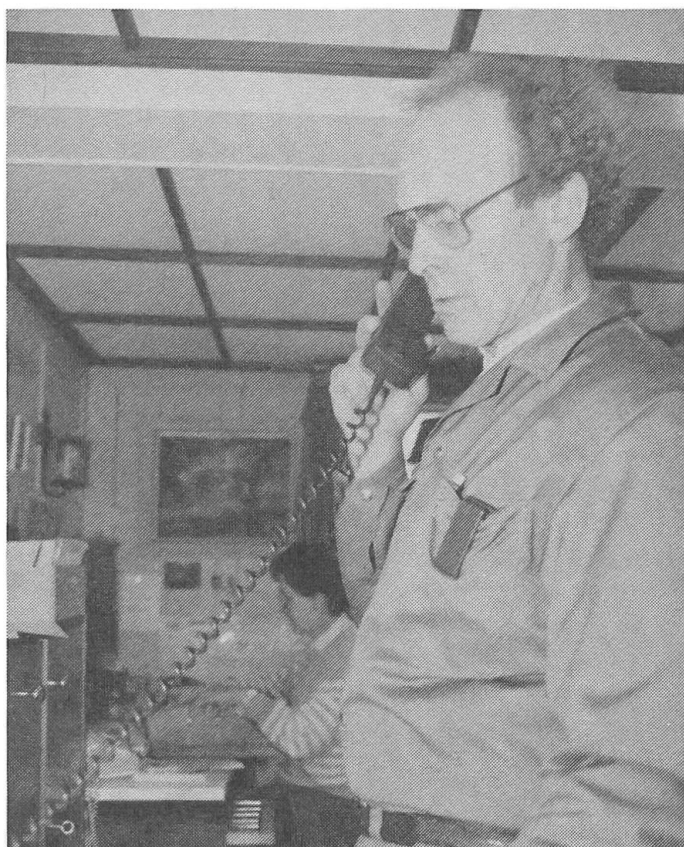
Traktors durch Doppelbereifung zu verbessern, verwirklichte Franz Müller im Jahre 1956. Das Beispiel machte im Luzerner Hügellgebiet rasch Schule. Mitte der 60er entwickelte der Konstrukteur und Landwirt ein neues System, das die Montage und die Demontage der Doppelbereifung erleichterte.

In Sachen Bereifung kumulieren sich heute die Vorteile der grösseren Stabilität mit denjenigen der Bodenschonung, dank verbesserten Pneueneigenschaften und Doppelrädern. Ein riesiger Vorrat an Felgen und Traktorreifen in verwirrender Vielfalt vermag einen Eindruck über die grosse Nachfrage zu vermitteln.

Der K 30 von 1964 diente Franz Müller als Grundlage für die Leitung von Landmaschinenkursen im Rahmen des Luzerner Verban-



Erwin Rathgeb leitet heute einen grossen Gemüsebaubetrieb im Zürcher Unterland, so dass die Zeit nicht mehr reicht, mit Schweissapparat und Fettpresse zu hantieren. Sohn Christian ist dem Beispiel des Vaters gefolgt und besuchte mit 11 Kollegen den ersten K 30 im neuen Weiterbildungszentrum. Fotos: Zw.



des für Landtechnik. Persönlich sammelte er neue Erfahrungen rund um die Schweisstechnik und profitierte im Hinblick auf seine Ausbaupläne von den Hinweisen zur zweckmässigen Werkstatteinrichtung sowie zur Werkzeugausstattung und -beschaffung. Zw.

Bestellungen und Sonderwünsche kommen im Vorfrühling am laufenden Band herein. Im Bürobereich wird Franz Müller, der vor mehr als 25 Jahren den ersten Riniker Werkstattkurs besucht hat, von seiner Frau Martha unterstützt. In der Werkstatt arbeiten 3 bis 4 Angestellte als Schlosser und Landmaschinenmechaniker. Der Landwirtschaftsbetrieb mit Rindvieh- und Schweinemast leitet ein Werkführer.

SVLT-Weiterbildungszentrum 1, Riniken

Tel. 056 - 41 20 22

NEU: Kurstabelle Sommer 1991

Datum:	Art der Kurse:	Typ:	Tage:
18. 6.	Mähwerk-Instandstellung Fingerbalken, Doppelmesserbalken	AR 15	1
20. 6.	Schärfen und Härten von Werkzeugen und Maschinenmessern	M 9	1
24. 6.	Gelenkwellen und Überlastkupplungen reparieren	AR 14	1
26. 6.	Fahrzeugelektrik und Anhängerbeleuchtung	E 1	1

Diese eintägigen Kurse (von 8.30 – 16.30 Uhr) werden in den Werkstätten des neuen Verbandszentrums durchgeführt. Zum erstenmal bietet sich damit die Gelegenheit, Schäden unter kundiger Anleitung umgehend zu beheben.

**Kurzfristige Anmeldung bis 2 Tage vor Kursdatum an:
SVLT, Postfach, 5223 Riniken (Tel. 056- 41 20 22)**

Projekt für ein neues Westschweizer Weiterbildungszentrum

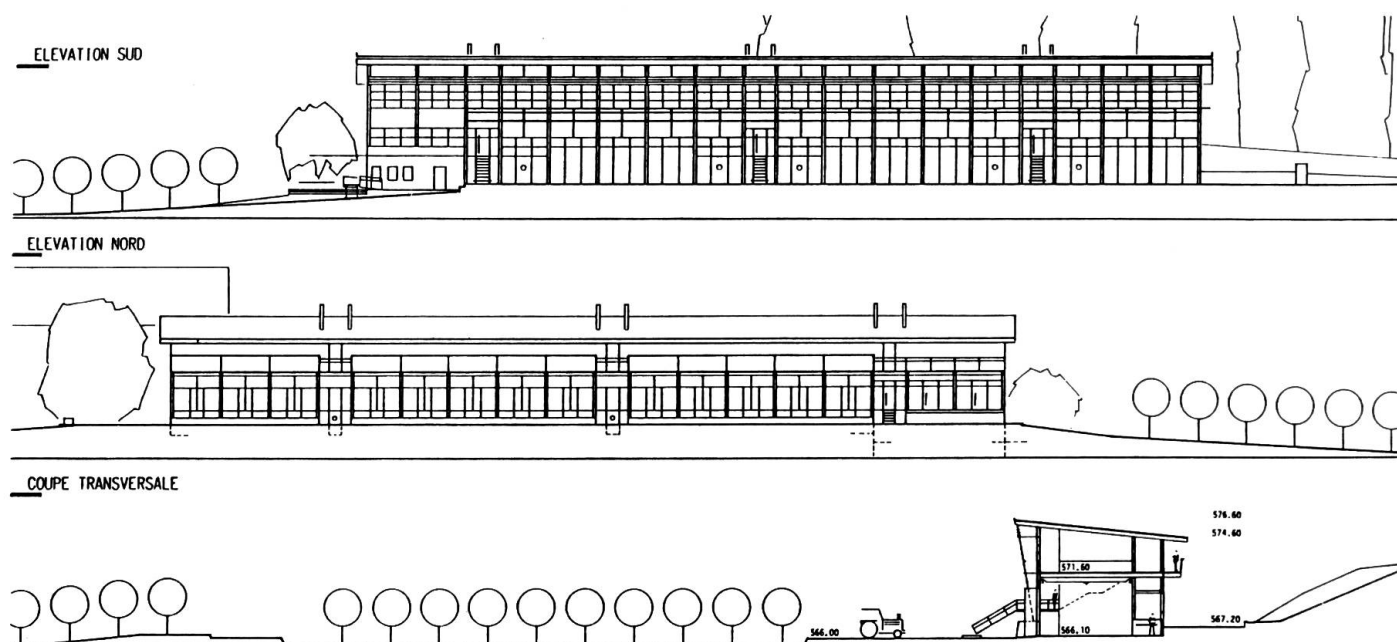
René Mommer, Leiter der landwirtschaftlichen Schule Grange-Verney

Vor 40 Jahren wurden die Schulungsräume an der landwirtschaftlichen Schule Grange-Verney in Moudon gebaut, ohne zu wissen, welche rasante Entwicklung die Mechanisierung in der Landwirtschaft nehmen würde. Sehr oft mussten wir uns deshalb im Werkstattbereich mit Notlösungen behelfen, die namentlich den sicherheits-

technischen Aspekten nicht genügten und den Betriebsablauf auf dem Gutsbetrieb zum Teil empfindlich störten.

Dies ist unter anderem der Grund gewesen, beim Grossen Rat des Kantons Waadt einen Planungskredit im Hinblick auf den Bau von Werkstatträumen gemäss heutigem Erkenntnis-

und Bedürfnisstand zu beantragen. Es schien uns vernünftig, in die Studie auch die dem SVLT zur Verfügung gestellten Lokaltäten des Weiterbildungszentrums 2 mit dem veralteten Kurslokal ohne WC-Anlagen einzubeziehen und anderweitige Raumbedürfnisse abzuklären.



Das Projekt, wie es nun vorliegt, sieht vor, das bestehende Kurslokal abzureissen und an dessen Stelle ein neues, wesentlich grösseres Gebäude zu erstellen, das sowohl die Werkstätte für den Gutsbetrieb und das Internat als auch die Lokaltäten des SVLT aufnimmt. Laut diesem Projekt sind die 1988 seitens des SVLT dargelegten Wünsche im wesentlichen berücksichtigt worden: Die Werkstattfläche misst 250 m². Der Theoriesaal soll 20

bis 25 Personen Platz bieten und mit den notwendigen Nebenräumen ergänzt werden. Zum Raumprogramm gehört auch das Büro für 3 Kursleiter und eine bescheidene Cafeteria sowie ein Platz für die Remisierung der für die Kurse zur Verfügung gestellten Maschinen.

Falls der Zeitplan eingehalten werden kann, hoffen wir auf die Bewilligung des Baukredites bis im Mai 1992, so dass mit den Bau-

arbeiten im Sommer 1992 begonnen werden kann.

Wir hoffen, in diesem Sinne auch den Wünschen des SVLT entsprochen zu haben und freuen uns schon jetzt über die wesentlich verbesserten Rahmenbedingungen. Für die sehr angenehme Zusammenarbeit sei an dieser Stelle dem SVLT beziehungsweise dem Geschäftsleitenden Ausschuss, dem Direktor und den Kursleitern vor Ort bestens gedankt.

DEULA-Perspektiven in der EG-Landwirtschaft

Die vor mehr als 25 Jahren in die Tat umgesetzte Idee des Verbandes, für die landwirtschaftliche Praxis Kurse zur Maschinenwartung und -reparatur anzubieten, fusst nicht zuletzt auch auf dem Vorbild der Deutschen Lehranstalten für Agrartechnik (DEULA). Die Kursleiter unseres Verbandes haben zu dem immer wieder Kurse dieser Institution besucht. Um die Leitlinien für die eigene Kurs-tätigkeit zu ziehen, ist es nützlich, von den Erfahrungen und den Konsequenzen für den Lehrbetrieb in Deutschland Kenntnis zu nehmen, die der KTBL-Geschäftsführer Dr. F.-K. Otto für uns skizziert:

Die Agrartechnik verursacht in allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft hohe Aufwendungen für Maschinenunterhalt und -betrieb.

Die Daten zeigen eine in den Ländern der Europäischen Gemein-

schaft unterschiedliche Belastung der Produktion mit Maschinen- und Gebäudekosten.

Aus der Sicht der DEULA ergibt sich die Notwendigkeit, in einigen Ländern die berufliche Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Agrartechnik zu intensivieren. Dies bedeutet nicht, dass sich die DEULA künftig europaweit niederlassen wollte, sondern dass sich der Grundgedanke, der die Basis für die Arbeit der DEULA ist, europaweit ausbreiten möge und dass künftig ein Zusammenarbeiten vieler landtechnischer Ausbildungszentren auf Verbandsebene möglich wird.

Die agrartechnische Schulung in den Grundkursen wird unter verstärkter Beachtung von Umwelt- und Ressourcenschonung und unter Beachtung der Forderung, die Nahrungsgüterproduktion in Europa nicht zu steigern, zunehmend einen kostengünstigen Maschinen- und Geräteeinsatz sowie die vorbeugende Schadensverhütung zum Inhalt haben.

Lernen durch «Begreifen»

In der beruflichen Aus- und Fortbildung hat das naturgetreue Beispiel den besten Lernerfolg. «Lernen durch Begreifen», im wahren Sinne des Wortes, ist das Grundmotiv. Dazu aber und für eine umfassende agrartechnische Aus- und Fortbildung ist es erforderlich, den im Einzugsbereich der jeweiligen Weiterbildungsstätte gängigen oder einsetzbaren Maschinenpark für die praktische Unterweisung zur Verfügung zu haben. Modelle und Einzelbeispiele sichern den Lernerfolg nur bedingt. Ebenso wichtig ist es, an allen agrartechnischen Aus- und Fortbildungszentren hochqualifizierte und hochmotivierte, praxiserfahrene Lehrkräfte zu haben, für die die Landtechnik das ganze Jahr über Hauptfach ist.

Neue Zielgruppen

Die zahlenmässige Entwicklung der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung einerseits, die Entfernungen zwischen Betrieb und Fortbildungszentrum andererseits sowie die täglichen Anforderungen an Anwesenheit und Arbeitsablauf erschweren es, ein dichtes Netz personell und sachlich gut ausgestatteter Weiterbildungszentren verfügbar zu haben. Die DEULA hat deshalb – und das wird auch für andere Länder der Europäischen Gemeinschaft künftig gelten – beruflich verwandte Zielgruppen, wie zum Beispiel Baumaschinenführer, Golfplatzwärter, technisches Betriebspersonal der Gemeinden, Berufskraftfahrer usw. in ihr

Unterhaltsaufwand für Maschinen und Gebäude

Land	Besatz (Mio. DM)	Unterhalt (Mio. DM)	Unterhalt (DM) pro 1000 DM Erlös aus landw. Erzeugnissen
Belgien	1728	239	31
Dänemark	2215	434	78
Deutschland	3471	499	91
Spanien	517	40	24
Frankreich	1534	196	51
Italien	2442	137	27
Niederlande	4478	613	41
Grossbritannien	1167	158	59

Quelle: nach Agrarbericht 1991 der Regierung der Bundesrepublik Deutschland

Programm aufgenommen. Sie lastet auf diese Weise ihre Einrichtungen besser aus und verkürzt die Entfernungen zwischen Lehranstalt und Teilnehmer. Diese Überlegungen dürften auch im Europa nach 1992 gelten und bei einer Annäherung der Ziele und Wege für eine berufliche Qualifizierung wachsende Bedeutung haben.

Die DEULA registriert zunehmendes Interesse an ihrer Tätigkeit aus dem Ausland, hier sowohl aus Entwicklungsländern als auch aus den Ländern des früheren Ostblocks. Die DEULA wird in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Institutionen das Know-how zur verbesserten Nutzung der Landtechnik und mit dem Ziel eines umweltschonenden Technikeinsatzes auch in diese Länder transferieren. Besondere Interessen aus den deutschsprachigen Ländern Europas bestehen im Bereich der Schulung von Golfplatzwärtern (Greenkeepern). Die Schulung von Multiplikatoren aus Ländern der EG wird künftig zunehmen. Eine solche Entwicklung wird begrüßt und unterstützt.

In den Ländern der Europäischen Gemeinschaft gibt es heute eine sehr unterschiedlich entwickelte agrartechnische Aus- und Fortbildung. Eine Vereinheitlichung der Lehrmethoden, der Ausstat-

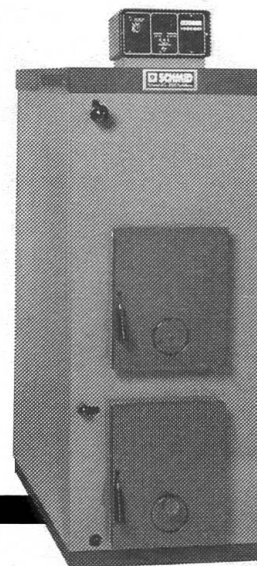
tung, der Qualifizierung der Lehrkräfte und der Programme ist wünschenswert und könnte in einem geeigneten Zusammen-

schluss erreicht und gefördert werden. Die DEULA nimmt gern Anregungen auf und ist bereit, Erfahrungen weiterzugeben.

Rodumat

Die preisgünstige Stückholzfeuerung

- Rostdurchbrandkessel
- Einfache Bauweise
- Preisgünstig für Kombinationen
- Verbrennungsluftgebläse



COUPON

Senden Sie uns nähere Unterlagen über **Schmid-Rodumat**.

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

21

SL

SCHMID

Schmid AG, Kesselbau,
8360 Eschlikon,

Tel. 073/43 14 14
Fax 073/43 14 45

Tag der offenen Tür

**Am Sonntag, 2. Juni 1991, ist «Tag der offenen Tür»
im neuen Riniker Verbandszentrum.**